



Keine Vorbilder, nur Visionen

Seit 1962 ist Gert Oetken Vorsitzender der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V. Bei den Ringelganstagen im Mai auf Hooge wurde er mit der Goldenen Ringelgansfeder geehrt, einem ökologischen Verdienstkreuz 1. Klasse.

"Ich bin in Rendsburg aufgewachsen und lebe dort noch immer. Das Wattenmeer hat mich schon von jeher angezogen. Es war nicht ein bestimmtes Erlebnis, sondern die Faszination des Naturraumes. Das ist bis heute so.

Die Grundprägung für das Interesse an der Natur erfolgte durch meinen Vater, der es liebte, die Natur zu fotografieren und durch meine Biologielehrerin, die mich mit ihrer Naturbegeisterung ansteckte.

Die Schutzbedürftigkeit des Wattenmeers war im Laufe der 60er Jahre immer offensichtlicher geworden: Die Meere wurden als Müllkippe genutzt, der Tourismus entwickelte sich mancherorts zum ökologischen Problem und auch lokal gab es zahllose Naturschutzprobleme, weil die Notwendigkeit eines umfassenden Schutzes von Pflanzen und Tieren in ihrer Bedeutung auch von vielen Einheimischen nicht anerkannt wurde. Deshalb gründeten einige Freunde mit mir vor 45 Jahren die Schutzstation Wattenmeer.

Auf Pellworm und Hooge richteten wir die ersten Stützpunkte ein. Da wir in den ersten Jahren nur wenige Mitarbeiter hatten, zielten wir in erster Linie auf Lehrer, die in der Ausbildung standen. In gemieteten Seminarhäusern wurde ihnen in mehrtägigen Seminaren das Watt nahe gebracht - bei Barfußexkursionen und anschließendem Mikroskopieren. Wappädagogisch ging die Schutzstation schon in den 60er Jahren ungewöhnliche Wege, als sie beispielsweise ihre Wanderausstellung "Schützenswertes Wattenmeer" erstmals im Ruhrgebiet (Bergkamen) vorstellte und in der Folgezeit bundesweit einsetzte.

Einen Schub machte der Verein, als er 1972 bundesweit als erste private Naturschutzorganisation Zivildienstleistende im Naturschutz einsetzen konnte. Seitdem haben knapp 1.000 junge Männer ihren Zivildienst bei uns geleistet. Wohl alle wurden in ihrem Verhältnis zur Natur durch ihre Zivi-Zeit geprägt. In den vergangenen Jahren kamen 100 junge



Uschi Oetken engagiert sich gemeinsam mit ihrem Mann für die Schutzstation. Deshalb erhielt sie die Kleine Goldene Ringelgansfeder. Naturschutz muss auch Spaß machen, sagt Gert Oetken, und die Ukulele-Auftritte des bescheidenen Mannes sind legendär.

Fortsetzung von Seite 1

Menschen, vor allem Frauen hinzu, die ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr bei uns absolvierten.

Heute beteiligen wir uns an internationalen Forschungs- und Monitoringprogrammen und führen eigene Projekte durch. Wir betreuen 14 Schutzgebiete und informieren Gäste bei Führungen und in 9 Informationszentren über unser Wattenmeer und den Nationalpark. Jährlich machen wir 6.500 Veranstaltungen, an denen über 150.000 Gäste teilnehmen, und unsere Informationszentren werden von 170.000 Gästen besucht. Darüber hinaus setzen wir uns auf politischer Ebene für den Wattenmeerschutzes ein.

Nationalpark in Luftfahrerkarten

Piloten können vogelreiche Gebiete jetzt leicht erkennen: in den Luftfahrerkarten der Deutschen Flugsicherung (ICAO-Karten) wurden in diesem Jahr Gebiete mit besonders störempfindlichen Arten aufgenommen. In den ABA-Gebieten (Aircraft relevant Bird Areas) kommt beispielsweise regelmäßig mehr als ein Prozent des Bestandes einer Vogelart vor, so im Nationalpark und auf den Inseln und Halligen. Den Piloten wird empfohlen, die überall in Deutschland geltende Mindestflughöhe von 600 Metern einzuhalten. Untersuchungen haben ergeben, dass damit die ABAs gefahrlos überflogen werden können. Ist ein Überflug in dieser Höhe aus Sicherheitsgründen nicht möglich, sollte das Gebiet umflogen werden.



Mit freundlicher Genehmigung der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH.

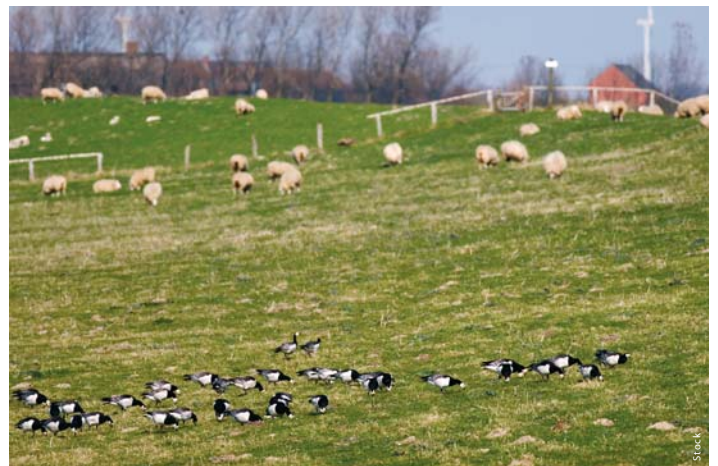
Mit den ABAs sind keine rechtlichen Vorgaben oder Einschränkungen verknüpft. Das Bundesamt für Naturschutz hat die ABAs zusammen mit dem Deutschen Aero Club und den Vogelschutzwarten der Länder nach einheitlichen Kriterien ausgewählt.

Für unsere Aktivitäten hatten wir keine Vorbilder, nur Visionen. Damit haben wir viel erreicht: Die von uns bereits 1963 verfasste "Denkschrift Großreservat Halligmeer" ist die Urfassung einer Nationalparkkonzeption gewesen, auch wenn dieser Begriff damals nicht verwendet wurde. Sie beschrieb erstmals die Idee des flächenhaften Wattenmeerschutzes.

Meine Vision heute: Das Wattenmeer ist ein echter Internationalpark, ein Weltnaturerbegebiet, in dem die Schutzstation Wattenmeer weiterhin als kompetenter und kritischer Kooperationspartner den von staatlicher Seite betriebenen Naturschutz unterstützt und mitgestaltet."

Pachtnachlass bei Nonnengansfraß

Im April und Mai halten sich bis zu 40.000 Nonnengänse in den Vorländern der Friedrichskooger Halbinsel in Dithmarschen auf. Zu diesen natürlichen Weidetieren



Nonnengänse und Schafe einträchtig nebeneinander auf dem Deich und doch Nahrungskonkurrenten.

treten die Schafe in Konkurrenz, die von April bis November ebenfalls dort weiden. Die Bestände der Nonnengans haben seit einigen Jahren zugenommen und die Tiere ziehen im Mai später in ihre Brutgebiete ab. Beides sind möglicherweise Folgen des Klimawandels, die die Bewirtschaftung der Flächen erschweren und den Pächtern via Nonnengans wirtschaftliche Nachteile bringen.

Das Nationalparkamt bemüht sich mit dem Amt für ländliche Räume die finanziellen Einbußen der Schäfer durch Pachtnachlass zu mindern. Seit 2005 werden die Schäden alljährlich mit einheitlicher Methode kartiert. Bei Schäden ab 20 Prozent des Normalertrages wird ein Pachtnachlass gewährt.

Die Einstufung der Schäden, an der auch Schäfer beteiligt sind, erfolgt einvernehmlich. Insgesamt profitieren 16 Schäfer von dem Pachtnachlass.

Prima Klima in der Biosphäre

Der Klimawandel ist für die Menschen auf den kaum aus dem Meer ragenden Halligen und Marschinseln im Wattenmeer von existenzieller Bedeutung. 60 Schülerinnen und Schüler der Halligen sowie von Pellworm und Nordstrand nehmen das Thema nun in die eigene Hand: Gemeinsam mit ihren Lehrkräften wollen die Schüler das Thema Klimaschutz alters- und fachübergreifend bearbeiten. Projektträgerin ist die Insel- und Halligkonferenz; das Nationalparkamt leitet das von vielen Organisationen unterstützte Projekt.

Um den Schülern am Festland ihre Situation darzustellen, wollen die Schüler eine Wanderausstellung entwickeln und Unterrichtsmaterial erarbeiten. Eine Klima-Charta soll notwendige Maßnahmen zum Klimaschutz benennen und verantwortliches Handeln einfordern. Dabei denken die Schülerinnen und Schüler nicht nur an Politiker und Politik, sondern an das, was im eigenen Leben und Haushalt und im persönlichen Umfeld möglich ist.

Neuer Wattwurm im Speicherkoog

Im Nationalparkhaus "Wattwurm" im Meldorfer Speicherkoog gibt es eine komplett neue Ausstellung über den Nationalpark Wattenmeer und die beiden dort vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) betreuten Naturschutzgebiete Kronenloch und Wöhrdener Loch. Schwerpunkte der großzügigen Ausstellung sind die Naturschutzkonzepte "Natur Natur sein lassen", die im NSG Kronenloch und im Nationalpark gelten, und "Naturmanagement", das im NSG Wöhrdener Loch für Wiesenvögel praktiziert wird. Die Besucher erfahren so, wie die Konikpferde im Wöhrdener Loch der Natur nützen. Zudem gibt es Infos zur Vogelinsel Trischen und zum Vogelzug.

Die Inhalte der Ausstellung wurden von NABU und Nationalpark-Service gemeinsam erarbeitet und von der Kieler Designerin

Marion Jahnke gestaltet. Die Umweltlotterie BINGO! förderte das Projekt. Es knüpft an den Ausbau der naturverträglichen touristischen Infrastruktur im Meldorfer Speicherkoog an. Dazu gehört eine behindertengerecht gestaltete Außenanlage am Nationalparkhaus, entsprechende Beobachtungsstationen im Gebiet und zahlreiche Informationstafeln.



Der "Wattwurm" am Meldorfer Hafen hat ein neues Innenleben.

Neue Nationalpark-Partner

Die urige Schankwirtschaft von Wilhelm Andresen in Katingsiel, das Ferienhaus "Die Kate" von Telse Ronneburger in Uelvesbüll sowie die Ferienwohnungen von Georg und Ute Hansen in Tönning wurden als Nationalpark-Partner ausgezeichnet.

Durch seine historische Schankwirtschaft ist Wilhelm Andresen Einheimischen und auswärtigen Gästen als Eiderstedter Original bekannt. Der weit gereiste Gastwirt begeisterte sich ursprünglich angesichts riesiger Sequoia-Bäume im kalifornischen Giant Forest für Nationalparks. Zwei mitgebrachte Sämlinge sind inzwischen zu Bäumen aufgewachsen und überragen die Obstbäume in seinem Garten, die den Rohstoff für seine Obstkuchen liefern.

Die Kate von Telse Ronneburger ist eines der ältesten Häuser auf Eiderstedt und wurde von Grund auf saniert. Die

Wohnungen im ebenfalls reetgedeckten "Ferienhaus Reetfleet" von Familie Hansen liegen direkt am Naturschutzgebiet Katinger Watt.

Die drei neuen Nationalpark-Partner bieten ihren Gästen kompetente Nationalpark-Information. Dazu werden sie vom Nationalparkamt geschult, sie erhalten Informationsmaterial und dürfen das Nationalpark-Logo verwenden. Grundlage der Partnerschaft ist ein Kooperationsvertrag, in dem sich das Nationalparkamt und die Partnerbetriebe verpflichten, bestimmte Qualitätsstandards zu erfüllen. Ein Vergaberat prüft die Anträge und die Einhaltung der Standards.

Insgesamt gibt es nun 70 Nationalpark-Partner in Schleswig-Holstein: Gemeinden, Hotels, Restaurants, Ferienwohnungen, Reedereien, eine Bahngesellschaft, ein Reiseveranstalter und zahlreiche Wattführer.

Hörsaal gegen Schlick getauscht

Commerzbank- oder Umweltpraktikantin - wer denkt schon, dass sich hinter beiden Namen dasselbe verbirgt: Vier Praktikantinnen, die im Nationalparkamt Tönning, im Multimar Wattforum und auf der Hamburger Hallig arbeiten.

Die Studentinnen verbringen vier Monate da, wo andere Urlaub machen und genießen die Abwechslung vom Uni-Alltag. Ermöglicht wird ihnen diese Erfahrung durch die Commerzbank, die das bundesweite "Praktikum für die Umwelt" seit 17 Jahren unterstützt. Das bezahlte Praktikum ist vor allem bei Studierenden der Naturwissenschaften beliebt, doch steht es grundsätzlich allen Fachbereichen



Svenja Jessen, Nadine Pankow (oben), Tina Rickert und Karin Elissat (unten)

offen. Hierfür ist der Nationalpark Wattenmeer das beste Beispiel: Alle Plätze in Schleswig-Holstein sind dieses Jahr von Sozial- und Geisteswissenschaftlerinnen besetzt.

"Nach einigen Semestern Theorie freue ich mich richtig über die praktische Arbeit mit Menschen und Tieren", erzählt die 24jährige Nadine Pankow aus Jena. Im Multimar Wattforum wird die Studentin der Erziehungswissenschaft in den nächsten Monaten Schulklassen durch die Ausstellung begleiten.

Auch das Leben auf dem platten Land stellt eine neue Erfahrung für sie da.

"Manchmal vermisse ich die Berge, aber das Waten durch Schlick und Priele genieße ich, wann immer ich kann."

Auch ihre Kolleginnen im Nationalparkamt, Svenja Jessen (27) aus Bremen und Karin Elissat (24) aus Ostfriesland, sind von dem Praktikum begeistert. "Wir sind total überrascht, wie abwechslungsreich und spannend die Arbeit in einer Naturschutzbehörde sein kann." Wenn sie aber doch einmal die typische steife Brise spüren wollen, statten sie ihrer Kollegin Tina Rickert (26) einen Besuch ab. Die Berlinerin betreut die Wattwerkstattauf der Hamburger Hallig. Nur der Kontakt zu den Einheimischen gestaltet sich manchmal etwas schwerer: "Am Anfang habe ich einfach kein Platt verstanden. Aber inzwischen weiß ich sogar, dass die leckeren Buletten hier Frikadellen heißen."

Das Letzte...

Das Multimar Wattforum wird ausgebaut: ein Großaquarium über zwei Stockwerke entsteht; unter dem inhaltlichen Schwerpunkt "Wasserland Schleswig-Holstein" reichen die Ausstellungsthemen vom Süßwasser über das Wattenmeer bis in den offenen Atlantik. Eine Webcam zeigt, wie aus der Baugrube ein Ausstellung wird: www.multimar.de unter "Erweiterung". - - Am 24. Mai, dem "Europäischen Tag der Parke" besuchten die Finanzminister der Länder die Hallig Gröde. Die See war so ruhig, dass der Nationalpark bei dem Ausflug leichter präsentiert werden konnte als Küstenschutzanlagen. Den größten Eindruck machte die kleine, friedliche Hallig; auch weil sie bei Bundestagswahlen bereits um 18:06 Uhr ihr endgültiges Wahlergebnis verkündet. - - www.nordsee-naturerlebnis.de ist die Webadresse des neuen Online-Naturerlebnisfinders, einer Datenbank naturkundlicher Veranstaltungen in der Nationalparkregion. Tagesaktuelle Termine sind dort ebenso aufgeführt wie ständige Ausstellungen.

Landesamt für den Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
Postfach 160 | 25829 Tönning

PVSt | Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt C45854

Foto Festival

Vom 7. bis 9. September 2007 findet im Schloss vor Husum das 2. Foto-Festival am Nationalpark Wattenmeer statt. Unter dem Motto „Faszination Wildnis“ bietet es Naturfotografen und -beobachtern Vorträge, Workshops, Exkursionen und eine Produktausstellung der Fotoindustrie mit Schwerpunkt Naturfotografie. Programm und Anmeldung unter www.foto-festival-nationalpark-wattenmeer.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Nationalparkamt
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
Schlossgarten 1, D-25832 Tönning
Telefon 04861 616-0, Fax 04861 616-69
www.wattenmeer-nationalpark.de

Redaktion

Dr. Hendrik Brunckhorst
Telefon 04861 616-32
hendrik.brunckhorst@nationalparkamt.de

Layout

Elisabeth Koop

Auflage

2.400 Exemplare

Druck

Druckerei Hansen, Husum
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Rufen Sie an

... wenn Ihre Adresse nicht stimmt.
... wenn Sie weitere Interessenten kennen.
... wenn Sie die *Nationalpark Nachrichten* beziehen oder nicht weiter beziehen möchten:

Doris Carstensen, Tel. 04861 616-61

Die *Nationalpark Nachrichten* erscheinen etwa 6 mal jährlich und sind kostenlos.

Abdruck erwünscht, Beleg erbeten.

Der Nationalpark ist auch



Biosphärenreservat
der UNESCO



NATURA 2000-Gebiet
der EU



Feuchtgebiet internationaler Bedeutung
nach dem Ramsar-Abkommen

Nationale
Naturlandschaften

